

Aus dem Leben von Dr. med. Wilhelm M. Zinn

Es ist wohl kein Zufall, dass für unsere Gedenkfeier ausgerechnet der 6. Dezember, der St. Niklaustag, gewählt worden ist. Dr. Wilhelm M. Zinn, oder Witzi, wie er liebevoll von seinen Freunden genannt wurde, liebte es, diesen seinen Geburtstag (6. 12. 1916) mit seiner Familie und seinen Bekannten gemeinsam zu feiern.

Als W. M. Zinn im Winter 1946/47 von Deutschland kommend sich in der Schweiz niederliess, war er 30 Jahre alt. Sieben Jahre zuvor promovierte er zum Dr. med. in seiner Geburtsstadt Berlin. Als Doppelbürger und Auslandschweizer war ihm unser Land kein unbekanntes Ziel. Sein Vater, Professor Dr. W. Pirmin Zinn, wurde nämlich 1869 in Pfäfers geboren. Sein Grossvater, der Psychiater Dr. August Zinn, leistete Pionierarbeit in den Anfängen der modernen Psychiatrie, vorerst in Zürich und ab 1864 als Direktor der Kantonalen Psychiatrischen Klinik St. Pirminsberg in Pfäfers, bis er 1872 einem Ruf als ärztlicher Direktor einer grossen psychiatrischen Klinik im Norden Berlins folgte.

1956 erhielt Dr. Wilhelm M. Zinn eine Berufung nach Bad Ragaz, nachdem er verschiedene Weiterbildungen zum Spezialarzt für Rheumatologie und neurologische Rehabilitation in der Schweiz, in London und Paris getätigt hatte. Mit der Heirat von Christel Schütz aus Mühlheim an der Ruhr war auch sein Wohnsitz hier gegeben. Voller Freude an seinem Beruf und medizinisch bestens vorbereitet, machte sich Dr. Zinn an die Lösung der anstehenden Aufgaben. Im Bad Pfäfers, das er medizinisch zu leiten hatte, lag vieles im Argen. Die Anlagen waren veraltet, die Belegung auf einem Tiefstand. Zusammen mit den Verantwortlichen wurden Renovationen getätigt, so dass 1969, im letzten Betriebsjahr, rund 60 Patienten beherbergt werden konnten.

Gleichzeitig baute er die medizinische Abteilung zum multidisziplinären Medizinischen Zentrum Bad Ragaz aus. Er gründete das Fortbildungszentrum Hermitage, das sich in Fortbildungskursen für Rehabilitation, Physio- und Ergotherapie internationalen Ruf erwarb. Gleichermassen engagiert war Dr. Zinn, als es um die Planung, den Bau und die Eröffnung der modernst eingerichteten interkantonalen Rheuma- und Rehabilitationsklinik in Valens ging. Mit dieser Eröffnung waren für Dr. Zinn beste Voraussetzungen gegeben für eine optimale medizinische Behandlung.

Zusammen mit seinen führenden Mitarbeitern wurde neben der klinischen Tätigkeit eine breite medizinische Forschungsarbeit in seinen Spezialdisziplinen durchgeführt. So wundert es nicht, dass die Fachwelt auch international auf seine Persönlichkeit aufmerksam wurde und er Anerkennung fand an Kongressen, in Fachgesellschaften, verschiedenen Präsidien und Ehrenmitgliedschaften.

Dr. W. M. Zinn war nicht nur ein überzeugter Arzt, der seinen Beruf im Sinne seines Vorgängers im Bad Pfäfers, des Paracelsus, ausübte: Er war eine durch und durch von Menschlichkeit geprägte Persönlichkeit. «Der höchste Grund der Arznei ist die Liebe» (Paracelsus). Er pflegte die Kultur, liebte die Kunst der Malerei, der Literatur und der Musik, spielte Cello und war ein Verehrer von Rainer Maria Rilke.

Der Gedenkstein mit seinem Namen soll alle, die daran vorbeigehen, an einen Menschen und Arzt erinnern, der seine ganze Schaffenskraft in den Dienst des kranken Mitmenschen gestellt hat.